

Sie wollen es wissen

Alan Roura, Simon Koster und Elodie-Jane Mettraux gründen 2025 das Swiss Offshore Team – eine Art inoffizielle Nationalmannschaft des Hochseesegelns – und wollen damit hoch hinaus.

Tania Lienhard | vzg, lit

Die Schweizer Offshore-Szene befindet sich im Aufwind: Immer mehr Seglerinnen und Segler möchten sich ihren Traum einer Profi-Karriere erfüllen und alles auf die Karte Hochsee-Segeln setzen. Das wird auch daran sichtbar, dass gleich sieben Anwärter und eine Anwärterin aus der Schweiz an der Mini Transat 2025 dabei sein wollen. Denn die Regatta auf dem 6,5 Meter kurzen Boot gilt als Sprungbrett in eine Offshore-Laufbahn. Auch die Tatsache, dass es mit Oliver Heer, Justine Mettraux und Alan Roura drei hiesige Projekte an die Vendée Globe 2024/2025 geschafft haben, spricht für sich.

Die Dynamik, die das Offshore-Segeln im Moment erfährt, wollen Simon Koster, Elodie-Jane Mettraux und Alan Roura nutzen. Kurz vor dem Start von Rouras dritter Vendée-Globe-Teilnahme im vergangenen November setzten die drei die Medien über ihr Swiss Offshore Team in Kenntnis, das sie im Verlaufe dieses Jahres gründen werden. Mit gebündelten Kräften wollen sie an verschiedenen Imoca-Regatten teilnehmen, und zwar an den Crew-Regatten Ocean Race Europe 2025, Ocean Race 2027 sowie an den davon inspirierten, neu im Imoca-Kalender stehenden weiteren Events ebenso wie an den Einhand-Regatten Route du Rhum 2026 und Vendée Globe 2028 und der zweihand gesegelten Transat Café L'Or 2025 und 2027. Wer wann an Bord sein wird beziehungsweise wer die Ehre hat, die Einhand-Events zu bestreiten, steht noch

Crew-Segeln interessiert. Wie schafft man es, ein erfolgreiches Team zu formen?» sagte die in Hyères wohnhafte Mettraux zu «marina.ch». Unter anderem auch deswegen freue sie sich, Teil des Swiss Offshore Teams zu sein.

Nachwuchsförderung

Ziel des Swiss Offshore Teams ist es, junge Seglerinnen und Segler auszubilden und ihnen eine Plattform zu bieten. «Wir haben ein Boot, wir haben einen Stützpunkt in der Bretagne, wir haben ein Team, das sehr gut funktioniert, und Simon, Elodie-Jane und ich haben den gemeinsamen Wunsch, nach meiner dritten Vendée-Globe-Kampagne an Regatten mit Crew teilzunehmen», erklärte Roura die Beweggründe hinter der Lancierung des Swiss Offshore Teams. Natürlich erhoffen sich die drei auch eine bessere Finanzierbarkeit durch ein solch

«Wichtig wird sein, ob die Kandidatinnen und Kandidaten zu uns passen»

nicht fest. Zu viel muss noch organisiert, zu viel noch geplant werden. Doch die Zeichen zeigen in Richtung Simon Koster, dessen grosser Traum es ist, an einer Vendée Globe teilzunehmen. Für ihn spricht unter anderem die Tatsache, dass der «Konkurrent» und die «Konkurrentin» aus dem Swiss Offshore Team wahrscheinlich wegfallen. So sei dahingestellt, ob Alan Roura 2028 wirklich die vierte Weltumsegelung in Folge in Angriff nehmen will. Und Elodie-Jane Mettraux nimmt ausschliesslich an Crew-Regatten teil. «Es ist auch die zwischenmenschliche Interaktion, die mich beim Zweihand- oder



01 Alan Roura will mit seiner Erfahrung und seinen Kontakten das Swiss Offshore Team zum Fliegen bringen.

02 Simon Koster ist seit vielen Jahren immer wieder an der Seite von Alan Roura zu finden. Er bringt viel technisches Know-how und Segeltalent mit.



- 01 Elodie-Jane Mettraux freut sich darauf, mit Koster und Roura das Projekt Swiss Offshore Team anzugehen.
- 02 Alan Roura ist bereits dreimal erfolgreich um die Welt gesegelt.
- 03 Um Strapazen wie diejenigen an der Vendée Globe durchzustehen, braucht es nicht nur mentale, sondern auch körperliche Fitness.
- 04 Alan Roura auf seiner Hublot.



spezielles Projekt. «Wir wollen Schweizer Seglerinnen und Segler, Entscheidungsträger und Institutionen zusammenbringen», so Roura weiter. Der Fokus liegt auf Schweizer Unternehmen. Koster, Roura und Mettraux möchten auch das Sponsoring möglichst heimisch halten, um die Besonderheit des Projektes zu unterstreichen. Gemeinsam haben die drei viele wertvolle Kontakte. «Wir sind nicht nur auf der Suche nach Geldgebern, sondern möchten unser Netzwerk in alle Richtungen vergrössern – auch Know-how aus den verschiedensten Bereichen gehört dazu», sagte Simon Koster in Les Sables d'Olonne vor dem Start der Vendée Globe. Wie genau das Projekt im Detail aussehen soll, steht noch nicht fest. «Wir wollen Schritt für Schritt etwas aufbauen. Wenn wir sehen, dass wir genug Sponsoring zusammenhaben, gehen wir den nächsten Schritt an», so Simon Koster. Er könne sich gut vorstellen, dass nicht nur das Sponsoring und die Seglerinnen und Segler aus der Schweiz seien, sondern dass zum Beispiel auch Auszubildende im Bootsbau einige Wochen oder Monate an einer neuen Imoca arbeiten würden. Je nach Budget möchten

die drei Schweizer Profis nämlich eine Imoca bauen lassen, die gut auf die Bedingungen eines Ocean Race passt und von den ausgesuchten Talenten sowie von Koster, Mettraux und Roura gesegelt würde. «Und die jetzige Hublot könnten wir dann einer Newcomer-Crew überlassen, die wir natürlich ebenfalls betreuen.» So wäre sicher immer mindestens eine Imoca im Wasser und einsatzfähig, während sich die andere im Bau befände – oder wenn Reparaturarbeiten anfallen würden. Im Idealfall böten sich damit der Schweiz sogar zwei Möglichkeiten, sich an grossen Hochseeregatten mit Crew zu behaupten. Würde das Budget nicht für den Bau reichen, bekäme die jetzige Hublot von Roura wohl ein Refit und neue, grössere Foils.

Simon Koster arbeitete die letzten zwei Jahre für Alan Roura und Hublot als Boat Captain. Er erhielt damit wertvolle Einblicke ins Management eines grossen, professionellen Teams und weiss, was es braucht, um konkurrenzfähig zu sein: «Wenn wir über den Bau einer neuen Imoca sprechen, dann reden wir über acht Millionen Franken. Und jedes Jahr mit einem professionellen Shore-Team kostet weitere zwei bis drei Millionen.»

Selektionen für das Swiss Offshore Team

Für die sportliche Seite des Projekts wird bald nach Ende der Vendée Globe (und der Rückkehr Alan Rouras, der am 3. Februar auf Rang 18. das Ziel in Les Sables d'Olonne erreichte, siehe S. 72 in dieser Ausgabe) eine Ausschreibung lanciert. Die zwei Co-Skipper und die Co-Skipperin sind sehr daran interessiert, eine breite Palette von Profilen anzusprechen. Egal, ob die Bewerberinnen und Bewerber aus dem Olympia-, Offshore- oder America's-Cup-Umfeld kommen oder ausschliesslich im Süswasser gesegelt haben. Vielfalt ist wichtig beim Swiss Offshore Team: «Wir unterscheiden uns ja ebenfalls stark voneinander – Simon, Elodie-Jane und ich. Deswegen ergänzen wir uns so gut, wir haben unterschiedliche Stärken.» Alan Roura spricht damit seine eigene Einhand-Offshore-Erfahrung, Elodie-Jane Mettrauxs Regatta-Erfahrung und Crew-Kompetenzen sowie Simon Kosters Expertise in Sachen Performance und Technik an. «Wichtig wird sein, ob die Kandidatinnen und Kandidaten zu uns passen – sportlich und auch menschlich», ergänzte Simon Koster. 🇨🇭



marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina.ch
www.marina.ch